

Inhaltsverzeichnis

	Rn	Seite
<i>Vorwort</i>		V
<i>Vorwort zur 28. Auflage</i>		VI
<i>Vorwort zur 1. Auflage</i>		VIII
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>		XX
<i>Literaturverzeichnis</i>		XXV
<i>Festschriftenverzeichnis</i>		XXXII

Teil I

Strafrecht und Strafgesetz.

Der Mensch als Rechtssubjekt

§ 1 Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts.

Die Einteilung der Delikte	1	1
I. Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts	4	1
1. Rechtfertigung der Existenz des Strafrechts	4	1
2. Die Schutzfunktion des Strafrechts	6	2
3. Voraussetzungen und Rechtsfolgen der Straftat	10	4
4. Sinn und Zweck der Strafe	12a	4
5. Strafrechtliche Grundbegriffe	13	5
6. Erfolgs-, Handlungs- und Gesinnungsunwert der Tat	15	6
II. Die Einteilung der Delikte	17	7
1. Verbrechen und Vergehen	17	7
2. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	22	7
3. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	26	8
4. Dauer- und Zustandsdelikte	31	9
5. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	34	9
6. Allgemeindelikte, Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	38	10
7. Unternehmensdelikte	41	11
8. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	41a	11

§ 2 Das Strafgesetz und seine Anwendung.

Analogie und Auslegung	43	12
I. Die Garantiefunktion des Strafgesetzes	44	12
1. Der Bestimmtheitsgrundsatz	47	12
2. Das Rückwirkungsverbot	48	13
3. Gewohnheitsrecht und Analogie	52	14

II. Analogie und Auslegung	56	15
1. Abgrenzung zwischen Analogie und Auslegung	56	15
2. Die Methoden der Auslegung	57	16
III. Der Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	62	18
1. Der internationale Geltungsbereich	62	18
2. Zusammenfassender Überblick zum Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	73	20
3. Verfahrensrechtliche Fragen	75	21
IV. Das Völkerstrafrecht	76	22
V. Europarecht und Strafrecht	77	25
 § 3 Der Mensch als Rechtssubjekt.		
Die strafrechtliche Handlungslehre	80	33
I. Das menschliche Verhalten als Grundlage der Straftat	81	33
II. Der strafrechtliche Handlungsbegriff	85	34
1. Kausale, finale und soziale Handlungslehre	85	34
2. Stellungnahme	92	35
3. Handlungsfähigkeit und Fehlen der Handlungsfähigkeit	94	37
4. Verbindungslinien zur allgemeinen Verbrechenslehre	102	40
 Teil II		
Die vorsätzlichen Begehungsdelikte		
 § 4 Die Bildung von Straftatbeständen und Deliktgruppen im Gesetz	103	41
I. Tatbestandsbildung und Gesetzssystematik	104	41
II. Tatbestandsabwandlungen und ihre Bedeutung	107	42
1. Unselbstständige und verselbstständigte Abwandlungen	107	42
2. Zusammentreffen qualifizierender und privilegierender Umstände	113	44
 § 5 Die Tatbestandslehre. Begriff und Struktur des Unrechtstatbestandes	114	45
I. Die Grundstruktur des Strafunrechts	115	45
II. Die Lehre vom Tatbestand	116	46
1. Der Tatbestand im weiteren Sinne	117	46
2. Der Tatbestand im engeren Sinne (Unrechtstatbestand)	118	46
3. Der Gesamt-Unrechtstatbestand	123	47

III. Die einzelnen Merkmale des Unrechtstatbestandes	130	49
1. Deskriptive Merkmale	131	49
2. Normative Merkmale	132	49
3. Objektive Merkmale	133	49
4. Subjektive Merkmale	136	50
5. Die „Doppelfunktion“ des Vorsatzes	142	52
IV. Besondere Voraussetzungen der Strafbarkeit und der Verfolgbarkeit	148	54
1. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit (sog. Annex) . .	148	54
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen	151	55
§ 6 Der objektive Unrechtstatbestand. Erfolgsverursachung und objektive Zurechnung	152	56
I. Die Grundlagen der strafrechtlichen Haftung: Der Zusammenhang zwischen Handlung und Erfolg	153	56
II. Die Kausalität zwischen Handlung und Erfolg	156	57
1. Die Bedingungs- oder Äquivalenztheorie (Conditio-sine-qua-non-Formel)	156	57
2. Einzelne Kausalitätsprobleme auf Grundlage der Bedingungstheorie	160	59
3. Die Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung	168a	62
4. Die Adäquanztheorie	169	62
5. Die Relevanztheorie	172	63
III. Die objektive Zurechnung des Handlungserfolges	176	64
1. Grundlagen und allgemeine Voraussetzungen der objektiven Zurechnung	176	64
2. Schutzzweck der Norm	182	66
3. Allgemeines Lebensrisiko und sog. erlaubtes Risiko . . .	183	67
4. Freiverantwortliche Selbstschädigung und -gefährdung	185	67
5. Eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten	192	72
6. Risikoverringerung	193	73
7. Atypische Kausalverläufe	196	75
8. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	197	76
§ 7 Der subjektive Unrechtstatbestand. Tatbestandsvorsatz, Tatbestandsirrtum und subjektive Zurechnung	201	80
I. Die Merkmale des subjektiven Unrechtstatbestandes	202	80
1. Der Tatbestandsvorsatz	202	80
2. Sonstige subjektive Merkmale	207	81
3. Die Beziehung zum objektiven Tatbestand	208	82
II. Die Erscheinungsformen des Tatbestandsvorsatzes	210	82
1. Die Absicht als Vorsatzform	211	82

2. Der direkte Vorsatz	213	84
3. Der Eventualvorsatz	214	84
4. Alternativer Vorsatz	231	88
III. Das Wissenselement des Tatbestandsvorsatzes	238	90
1. Der Bezugspunkt des Vorsatzes	238	90
2. Tatumstands- und Bedeutungskennntnis	242	91
IV. Der Tatbestandsirrtum und seine Abgrenzung	244	93
1. Einführung	244	93
2. Der Irrtum über das Handlungsobjekt	247	94
3. Das Fehlgehen der Tat	250	95
4. Der Irrtum über den Kausalverlauf	258	98

**§ 8 Die Rechtswidrigkeit. Unrechts- und Erlaubnistatbestand.
Rechtfertigender Notstand, Notwehr und**

Festnahmerechte	268	101
I. Das Verhältnis von Tatbestand und Rechtswidrigkeit . . .	269	102
1. Die Wertungsstufe der Rechtswidrigkeit	270	102
2. Die Struktur der Erlaubnissätze	275	103
3. Terminologie	281	105
II. Die Systematik der Rechtfertigungsgründe	282	105
1. Der Katalog der Erlaubnissätze	282	105
2. Einzelprobleme	284	106
III. Der zivilrechtliche Notstand	290	109
1. Defensiver Notstand (§ 228 BGB)	293	109
2. Aggressiver Notstand (§ 904 BGB)	295	110
IV. Der allgemeine rechtfertigende Notstand	297	110
1. Die Notstandslage	299	111
2. Die Notstandshandlung	308	112
3. Interessenabwägung und Angemessenheitsklausel . . .	310	113
4. Einzelprobleme der Interessenabwägung und der Angemessenheitsklausel	313	114
5. Interessenkollisionen im Bereich ein und desselben Rechtsgutsträgers	322	118
6. Zusammenfassender Überblick	323	119
V. Die Notwehr	324	119
1. Begründung des Notwehrrechts	324a	119
2. Die Notwehrlage	325	120
3. Die Notwehrhandlung	333	122
4. Der Verteidigungswille	350a	129
5. Notwehrüberschreitung und Putativnotwehr	351	130
6. Zusammenfassender Überblick	352	130
VI. Festnahmerechte gem. § 127 StPO und § 229 BGB	353	130

§ 9 Einverständnis, Einwilligung, Züchtigungs- und Erziehungsrecht	359	132
I. Einverständnis und Einwilligung	360	133
1. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	366	134
2. Die rechtfertigende Einwilligung	370	135
3. Die mutmaßliche Einwilligung	380	139
4. Die hypothetische Einwilligung	384a	142
II. Züchtigungs- und Erziehungsrecht	386	143
1. Das Recht zur körperlichen Züchtigung	387	143
2. Das Recht zu sonstigen Erziehungsmaßnahmen	391	146
§ 10 Schuld und persönliche Vorwerfbarkeit. Der normative Schuldbegriff. Voraussetzungen und Merkmale der Schuld.		
Die Entschuldigungsgründe	393	147
I. Schuld und Verantwortlichkeit im Strafrecht	394	147
1. Unrecht und Schuld	394	147
2. Das Schuld- und Verantwortungsprinzip	396	148
3. Der Gegenstand des Schuldvorwurfs	400	149
4. Rechtsschuld und sittliche Schuld	403	150
II. Schuldlehre und normativer Schuldbegriff	405	150
1. Der psychologische Schuldbegriff	406	150
2. Der normative Schuldbegriff	407	151
3. Der funktionale Schuldbegriff	408	151
III. Die Schuldfähigkeit	409	152
1. Schuldunfähigkeit	409	152
2. Verminderte Schuldfähigkeit	413	153
3. Bedingte Schuldfähigkeit	414	154
4. Die actio libera in causa	415	154
IV. Die speziellen Schuldmerkmale	422	158
V. Die Schuldform	425	159
VI. Das Unrechtsbewusstsein	427	160
VII. Die Entschuldigungsgründe	432	160
1. Der entschuldigende Notstand	434	161
2. Die Notwehrüberschreitung	446	165
3. Handeln auf dienstliche Weisung	450	167
4. Unzumutbarkeit und übergesetzliche Entschuldigung	451	168
§ 11 Überblick über die wichtigsten Irrtümer. Der Irrtum über die Verbotsnorm sowie über Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe	453	170
I. Überblick über die wichtigsten Irrtümer zu Gunsten des Täters	454	170
1. Der Tatbestandsirrtum	455	171

2. Der Verbotsirrtum	456	171
3. Der Irrtum über das Eingreifen von Rechtfertigungsgründen	457	172
4. Der Irrtum über das Eingreifen von Entschuldigungsgründen	459	172
II. Der Irrtum über die Verbotsnorm (direkter Verbotsirrtum)	461	173
1. Schuldtheorie	461	173
2. Vorsatztheorie	463	174
3. Die Rechtsfolgen des Verbotsirrtums	466	175
III. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	467	176
1. Die Behandlung nach der Vorsatztheorie	468	176
2. Die strenge Schuldtheorie	469	176
3. Die eingeschränkte Schuldtheorie	470	177
IV. Der Erlaubnisirrtum (indirekter Verbotsirrtum)	482	180
1. Der Erlaubnisirrtum als indirekter Verbotsirrtum	482	180
2. Die Abgrenzung zwischen Erlaubnistatbestands- und Erlaubnisirrtum	484	182
3. Der sog. Doppelirrtum	485	183
V. Der Irrtum über Entschuldigungsgründe	487	183
1. Irrtum über die sachlichen Voraussetzungen eines Entschuldigungsgrundes	487	183
2. Irrtum über die rechtlichen Grenzen eines Entschuldigungsgrundes	490	184
§ 12 Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe. Der Irrtum über strafausschließende Umstände und Strafverfolgungsvoraussetzungen	492	185
I. Persönliche Ausnahmen von der Strafbarkeit	493	185
1. Strafausschließungsgründe	494	186
2. Strafaufhebungsgründe	495	186
II. Strafeinschränkungsgründe und Zulässigkeit der Strafverfolgung	496	186
1. Absehen von Strafe	496	186
2. Voraussetzungen und Hindernisse der Strafverfolgung	497	187
III. Der Irrtum über strafausschließende Umstände	498	187
IV. Der Irrtum über Strafverfolgungsvoraussetzungen	502	188
§ 13 Täterschaft und Teilnahme	504	189
I. Beteiligungsformen und Täterbegriff	505	189
1. Dualistisches Beteiligungssystem und Einheitstäterprinzip	505	189
2. Grundlage der Täterschaft	508	190

II. Die Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme . . .	510	191
1. Die formal-objektive Theorie	511	191
2. Die Tatherrschaftslehre	512	192
3. Die subjektive Theorie	515	192
4. Stellungnahme	517	193
5. Besonderheiten des tatbestandsbezogenen Täterbegriffs	519	194
III. Unmittelbare und mittelbare Täterschaft,		
Mittäter- und Nebentäterschaft	523	196
1. Die unmittelbare Täterschaft	523	196
2. Die Mittäterschaft	524	196
3. Die mittelbare Täterschaft	535	201
4. Exzess und Irrtum bei mittelbarer Täterschaft	545	205
IV. Anstiftung und Beihilfe	551	207
1. Die Akzessorietät der Teilnahme	551	207
2. Akzessorietätslockerungen	555	209
3. Die versuchte Teilnahme	560	211
4. Die Anstiftung	567	214
5. Die Beihilfe	581	220
6. Notwendige Teilnahme	587	223
7. Unaufklärbarkeit der Beteiligungsform	588	223
§ 14 Versuch, Rücktritt vom Versuch und tätige Reue	589	225
I. Die Verwirklichungsstufen der vorsätzlichen Tat und die Strafbarkeit des Versuchs	590	225
1. Die Stufen der Willensverwirklichung	590	225
2. Der Strafgrund des Versuchs	594	227
II. Der Tatbestand des Versuchs	595	227
1. Die Strafbarkeit des Versuchs	595a	227
2. Das Fehlen der Deliktvollendung	596	227
3. Der Tatentschluss (subjektiver Tatbestand)	598	228
4. Das unmittelbare Ansetzen (objektiver Tatbestand)	599	228
5. Rechtswidrigkeit	610	233
6. Sonderfälle	611	233
III. Untauglicher Versuch	619	238
IV. Wahndelikt	621	238
V. Rücktritt vom Versuch und tätige Reue	624	240
1. Rechtsgrund der Straflosigkeit	625	240
2. Misslungener Rücktritt	627	241
3. Der fehlgeschlagene Versuch	628	242
4. Abgrenzung unbeendeter/beendeter Versuch	631	244
5. Der Rücktritt vom unbeendeten Versuch	640	247
6. Der Rücktritt vom beendeten Versuch	644	248

7. Der Rücktritt bei mehreren Beteiligten	648	251
8. Die Freiwilligkeit	651	253
9. Die Wirkung des Rücktritts	653	255
10. Rücktritt vom erfolgsqualifizierten Delikt	653a	255
11. Die tätige Reue	654	256
12. Hinweise für die Fallprüfung	654a	256

Teil III

Die fahrlässigen Begehungsdelikte

§ 15 Aufbau und Struktur der fahrlässigen Straftat	655	258
I. Begriff und Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	656	258
1. Die strukturelle Eigenständigkeit der Fahrlässigkeitstat	656	258
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	661	260
II. Der Unrechtstatbestand der fahrlässigen Erfolgsdelikte . .	663	261
1. Überblick über die Merkmale des Unrechtstatbestandes	664	261
2. Die Erfolgsverursachung	666	261
3. Die Verletzung der objektiven Sorgfaltspflicht	667	261
4. Die objektive Zurechenbarkeit des Erfolges	673	265
III. Rechtswidrigkeit und Schuld bei der fahrlässigen Straftat	691	273
1. Rechtfertigungsgründe	691	273
2. Die Fahrlässigkeitsschuld	692	274
IV. Das Merkmal der Fahrlässigkeit in den Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	693	275

Teil IV

Die Unterlassungsstraftaten

§ 16 Echte und unechte Unterlassungsdelikte.

Die Pflichtenkollision	694	277
I. Einteilung und Abgrenzung der Unterlassungsdelikte . . .	695	277
1. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	695	277
2. Die Abgrenzung zwischen Tun und Unterlassen	699	278
II. Der Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte	706	282
1. Der Eintritt des tatbestandlichen Erfolges	707	282
2. Das Unterlassen der gebotenen Handlung	708	282
3. Die Ursächlichkeit des Unterlassens und die objektive Zurechnung des Erfolges	711	283
4. Grundlagen zur Garantenpflicht	715	285

5. Die einzelnen Garantenpflichten	718	286
6. Die Gleichwertigkeit von Tun und Unterlassen	730	293
7. Der Unterlassungsvorsatz	732	293
8. Die Beteiligung am Unterlassen/durch Unterlassen	733	294
III. Rechtswidrigkeit und rechtfertigende Pflichtenkollision	735	295
IV. Die Vorwerfbarkeit des pflichtwidrigen Unterlassens	738	297
1. Der Irrtum über die Garantenpflicht	738	297
2. Die Zumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	739	297
V. Der Versuch bei vorsätzlichen Unterlassungen	740	298
1. Die Abgrenzung zwischen Vorbereitung und Versuch	741	298
2. Der Rücktritt vom Versuch des Unterlassens	743	299
VI. Der Tatbestand der echten Unterlassungsdelikte	746	300

Teil V

Die Konkurrenzlehre

§ 17 Einheit und Mehrheit von Straftaten	750	303
I. Die Grundlagen der Konkurrenzlehre	751	303
II. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	757	305
1. Die Handlung im natürlichen Sinn	758	305
2. Die Handlung im juristischen Sinn	759	305
a) Tatbestandliche Handlungseinheit	759	305
b) Natürliche Handlungseinheit	764	308
c) Die fortgesetzte Handlung	769	309
III. Die Idealkonkurrenz	776	311
1. Erscheinungsformen	776	311
2. Rechtsfolgen der Idealkonkurrenz	783	314
IV. Die Realkonkurrenz	784	314
1. Voraussetzungen	784	314
2. Rechtsfolgen	785	314
V. Die Gesetzeseinheit	787	315
1. Spezialität	788	316
2. Subsidiarität	790	317
3. Konsumtion	791	317
4. Rechtsfolgen der Gesetzeseinheit	792	318
VI. Die mitbestrafte Vor- und Nachtat	793	319
1. Mitbestrafte Vortat	794	319
2. Mitbestrafte Nachtat	795	319
VII. Bearbeitungshinweise	797	320
VIII. Fassung des Urteilsspruchs	798	320

§ 18 In dubio pro reo, Wahlfeststellung, Post- und Präpendenz . .	800	322
I. Die Problematik	801	322
II. In dubio pro reo	802	322
1. Grundsatz	802	322
2. Gesetzliche Durchbrechungen des Grundsatzes	803	323
3. Rechtsfragen	804	323
III. Wahlfeststellung	805	323
1. Grundlagen	805	323
2. Voraussetzungen der echten Wahlfeststellung	806	324
3. Unechte Wahlfeststellung	808	326
IV. Post- und Präpendenz	809	327
V. Folgen der Wahlfeststellung	810	328

Anhang

§ 19 Übersichten zur Lehre von der Straftat	811	329
I. Modell der Wertungsstufen beim Deliktsaufbau	811	329
II. Gründe, die eine Bestrafung ausschließen oder in sonstiger Weise berühren	818	330
III. Gegenüberstellung von tatbestandsausschließendem Einverständnis und rechtfertigender Einwilligung	819	331
IV. Übersicht zur strafrechtlichen Irrtumslehre	820	332
A. Fehlvorstellungen und Wissensmängel zu Gunsten des Irrenden	821	332
B. Fehlvorstellungen und Wissensmängel zu Ungunsten des Irrenden	837	337
V. Übersicht zu den Konkurrenzen	852	341
§ 20 Methode der Fallbearbeitung	853	342
I. Die Prüfung des Sachverhalts	854	342
II. Die rechtliche Prüfung des Falles	855	343
1. Die Regeln der Logik	856	343
2. Zweckmäßigkeitsregeln	860	344
3. Subsumtion und Falllösung	865	346
III. Die Darstellungsmethode	866	346
1. Der Aufbau nach Tatkomplexen	867	346
2. Der Aufbau nach Tatbeteiligten	868	347
3. Der chronologische Aufbau	869	347
4. Stil und Ausdruck	870	348

IV. Aufbaumuster	871	349
A. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt	872	350
B. Das versuchte vorsätzliche Begehungsdelikt	874	353
C. Die fahrlässige Begehungstat (bei Erfolgsdelikten)	875	354
D. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	876	355
E. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	877	357
F. Das vorsätzliche echte Unterlassungsdelikt	878	358
G. Erfolgsqualifizierte Delikte	879	359
H. Mittäterschaft und mittelbare Täterschaft	880	360
K. Teilnahme	884	362
L. Irrtum über Rechtfertigungsgründe	888	364
 § 21 Übungsskizze zum Aufbau eines vorsätzlichen Begehungsdelikts	 893	 366
 Sachverzeichnis	 	 375